

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



RUNDSCHAU

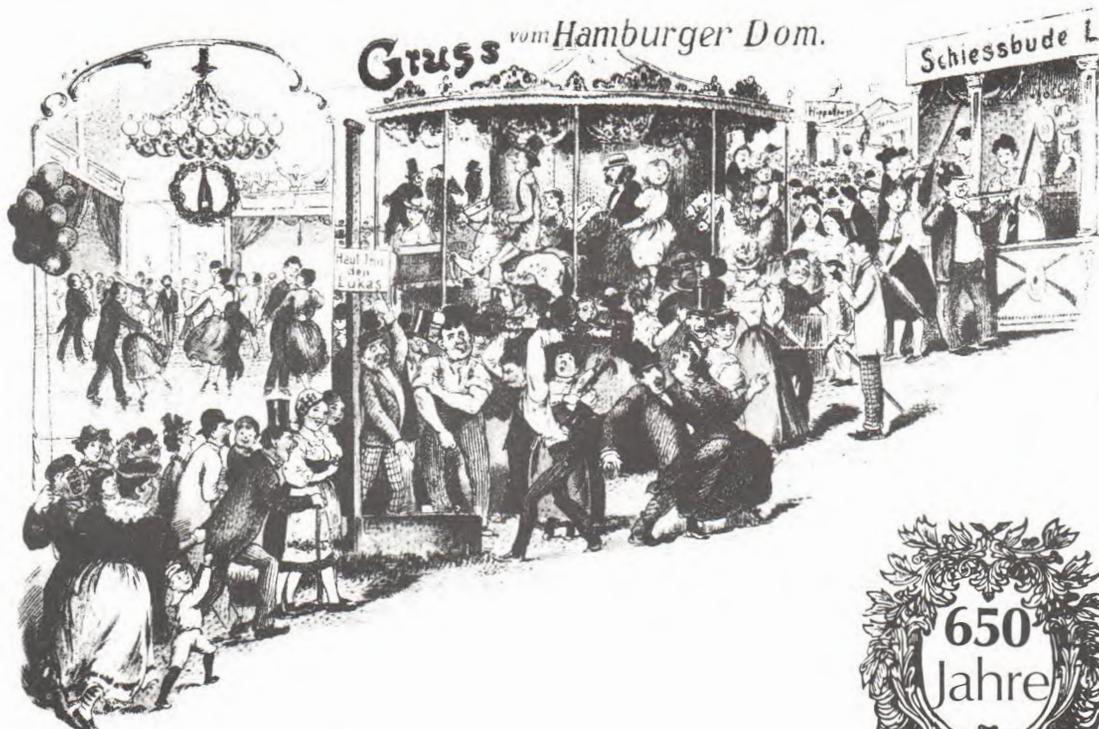


MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

30. Jahrgang

Oktober/November

Nr. 6



Domtreiben um 1874

Bildarchiv: UBV



Hamburger
Dom

Einladung Uhlenhorster Hohenfelder Jahrmarktsfest 79

Programm
Seite 3

Gerhard Prause

Klempner-
und Installateurmeister

Installation
Gas
Wasser
Sielleitungen
Bedachungen
Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 09 85

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher
Auswahl an Gebäck und Torten
Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
Telefon 25 48 20

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76
Telefon 220 20 10

Louis Wachsmann

BEDACHUNGEN - INSTALLATIONEN

HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Tel. 25 64 76 + 25 26 46

HOTEL-PENSION *Hela* GARNI
INH. AHRENS-HELD

2000 Hamburg 76 · Schwanenwik 30, II. Etage · Telefon 220 35 86
Direkt an der Außen-Alster

Ihre moderne
Brille von
Alle Kassen

OPTIKER
Vocke

HAMBURG 76 – Wandsbeker Chaussee 11 –
Tel. 250 04 31
HAMBURG 60 – Mühlenkamp 22 – Tel. 27 32 34

Harry Abels Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung
Reparaturen und Neuanfertigung von
Fenster – Türen – Rolläden – Markisen

Hamburg 53, Achtern Born 94
Telefon 800 67 46

Ali-Strick

CHARLOTTE HEIN

präsentiert
gepflegte Damenmoden
Kleider Röcke Blusen Hosen
Strickmoden
namhafter Markenfabrikate

Mundsbürger Damm 30
Telefon 2 20 36 87

Beachten Sie bitte unser Schaufenster

Bürger- Jahrmarktfest

Uhlenhorst
Hohenfelde

Sonnabend, 1. Dezember 1979,

20.00 Uhr (Saalöffnung 19.30 Uhr)
auf der Gurlittinsel Restaurant B. Mayer im
„Allemannia Ruderclub von 1866“
An der Alster 47 a (Wasserseite)

Der Festausschuß des H. U. B. V. stellte dieses Fest unter das Motto **Jahrmarkttrubel – Jubel – Heiterkeit**, und danach wird der Saal auch dekoriert. Dem Wunsch vieler Mitglieder nachkommend, ist für Sie ein **großer Büfettstand vorbereitet mit köstlichen Spezialitäten** wie z. B. Rauchfisch-Spezialitäten, diversen Fischsalaten, gemischten Bratenplatten, Prager Schinken mit Krautsalat, natürlich frischen Salaten, Griebenschmalz, diversen Brotsorten und selbstverständlich einem Käsebrett nach deutscher Art; also alles frisch aus deutschen Landen direkt für unseren Bürgerverein und vieles mehr und so reichlich, daß jeder zufrieden sein wird. Ist das nicht einmal etwas anderes? In dem dekorierten Saal mit Domständen wird Ihre festliche Kleidung gut zur Geltung kommen. Auch hoffen wir, daß einige mit etwas Jahrmarkthaftem, wie z. B. Strohhut mit Aufsteckblumen, diesen Abend mitgestalten. Lassen Sie sich etwas einfallen, denn mit jedem Kleidungsstück – zum Abend passend – sind Sie herzlich willkommen. Bringen Sie Schwung und gute Laune mit, denn für viel Musik und Tanz bis in die frühen Morgenstunden sorgen wir. **Wir freuen uns auf Ihr Kommen.**

Reservierung: Einfach DM 25,- pro Person auf das Konto H. U. B. V.: Hamburger Sparkasse, Konto: 1203/127 137 (BLZ 200 505 50), überweisen oder in bar auf das Konto einzahlen.

Anmeldeschluß: Montag, 19. November 1979

Auf geht's! Ihr Festausschuß

H HAMMONIA - BAD eG



Ein Gesundbrunnen Hamburgs ■ medizinische Bäder

B

Lerchenfeld 14
2 Hamburg 76
Telefon 22 22 20

Fuhlsbüttler Straße 242
2 Hamburg 60
Telefon 61 26 40

Zum Titelbild!

650 Jahre Hamburger Dom – das verspricht ein einmaliges Fest zu werden und gibt mehrmalig Gelegenheit, den Dom zu besuchen. Jung und alt sind hiermit herzlichst aufgefordert!

Unser Titelbild zeigt den Hamburger Dom vor etwa 120 Jahren und läßt die fröhliche Stimmung ahnen, die schon in jenen Tagen auf dem Dom herrschte.

Tragen Sie dazu bei, dieses urtümliche Hamburger Fest zu einem, Ihrem einmaligen Erlebnis werden zu lassen. Der diesjährige Dom wurde mit viel Liebe und Sorgfalt für Sie vorbereitet und steckt voller Attraktionen. Feuerwerk und Familientage gehören schon zu den festen Einrichtungen. Dazu kommen in diesem Jahr ein „Hamburger Abend“ am Beginn, ein „Tanz zum Domausklang“ als Abschluß der Jubiläumszeit und dazwischen mehrere Festabende unter der Schirmherrschaft von Schleswig-Holstein, Berlin, Bremen, München und Stuttgart.

Übrigens: Probieren Sie die Liebesäpfel, die das Jubiläumszeichen zum 650. Geburtstag sind, denn in einigen wurde ein Hamburger Wappen versteckt. Den Findern winkt ein kostenloser Dombummel im Werte von DM 100.–.

Auf geht's zum Dom!

J.-E.

Keine Feier ohne Mayer auf der Gurlittinsel

Bestimmt haben Sie bemerkt, daß das Ehepaar Mario und Brigitte Mayer die Gastronomie auf der Gurlittinsel übernommen hat.

Beide sind stolz darauf, ihre Visitenkarten in nur renommierten Häusern des Gastgewerbes abgegeben zu haben. Mario begann seine Kellnerlehre in Vier Jahreszeiten, er ging dann, um Erfahrungen auf internationaler Ebene zu sammeln, als Commis de rang in das Hotel Palace/Lausanne, Schweiz, und von dort nach Megeve/Frankreich in das traditionsreiche Hotel Duc de Savoie.



1968 trat er in die Dienste des Hotel Bellevue, direkt der heutigen Gastronomie des Ruder-Clubs gegenüber. Vom Restaurant „Finnlandhaus“, in dem er gut fünf Jahre tätig war, sah er wiederum auf die schöne Alster. Zwischenzeitlich leistete er seinen Wehrdienst beim Marineflieger-Geschwader in Jagel ab. Dann ging es auf die Hamburger Hotelfachschule, die er mit Abschluß eines staatlich geprüften Betriebswirtes und dem Ausbildereignungsnachweis verließ.

1976 bis 1979 war er als stellvertretender Betriebsleiter bei der Hamburger Kasinogesellschaft für Film, Funk und Fernsehen und leitete dort die Restauration. Seine Frau Brigitte lernte er bereits 1965 im Hotel Vier Jahreszeiten kennen, in dem sie ihre gastronomische Laufbahn begann. Bis 1977 sah man Frau Brigitte dann als Chefsekretärin im Fischereihafen-Restaurant Sellmer. Im Anschluß war sie Direktions-Assistentin im neuen „Sellmer“ in Hamburg-Eppendorf. Brigitte Mayer führt das Ruder, das als Symbol aufrecht in der Speisekarte des traditionsreichen „Clubhauses von Allemannia von 1866“ abgedruckt steht. Die Allemannen, auch die Gäste und alle, die ihre Feste im Restaurant begingen und noch begehen werden, werden in Zukunft von dem Ehepaar Mayer, das mit Leib und Seele der Gastronomie verschrieben ist, kulinarisch gut betreut werden.

Für unsere Kunden suchen wir dringend

Wohn- und Geschäftshäuser

Unverbindliche Beratung - diskrete Abwicklung

BLUMENAUER

Uhlenhorster Weg 3
2000 Hamburg 76
Sa. – Nr. 220 14 61

VDM



Von der Höhe des Sattels war schon die Rede. Aber er wird auch wegen seiner Konstruktion immer wieder diskutiert. BERG verurteilt die Formen, die in ihrer Gestalt dem Längsschnitt einer Birne entsprechen. „Da sie hinten zu schmal sind, um das Gesäß zu fassen, ruht auf dem langen Sattelhals der Damm und drückt Urethra und Prostata.“ Er bezieht hierauf das Auftreten unspezifischer Urethritis posterior und Prostatitis sowie Epididymitis. Im großen Brockhaus können wir in der Auflage von 1898 lesen: „Der Sattel soll nicht reiben oder drück-

ken, auch nicht heiß werden. Der Christysattel erfüllt diese Forderungen durch seine zweckentsprechende Form sowie dadurch, daß die Kissen behufs Kühlung auf einer durchlöchernten Unterlage ruhen.“ Überhaupt darf der Sattel nicht das Genital reizen, wie Merkel herausstellt. Dies führte Jahre hindurch zu heftigen Diskussionen über den masturbatorischen Effekt bei Frauen. Mendelsohn faßt nur eine verbreitete Auffassung zusammen, wenn er sagt: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn die betreffenden Individuen es wollen, kaum eine Gelegenheit zu vielfacher und unauffälliger Masturbation so geeignet ist, wie sie beim Radfahren sich darbietet. Wenn man, was



ATRIUM

Atrium – ein Programm, das in der Vielzahl seiner Gestaltungsmöglichkeiten kaum zu überbieten ist.

So können Sie Wohnwand, Paneelwand, Raumteiler, Side-, Low- und Highboard nach Ihren individuellen Wünschen kombinieren. Dazu passende Tische, Stühle, Polstergruppen und praktische Beimöbel machen Atrium zu einem anspruchsvollen Einrichtungsprogramm zeitlos-moderner Art.



Einrichtungshaus

HORST FRANZ

Oberaltenallee 82 · 2 Hamburg 76 · Tel. 29 70 25

Mühlenkamp 4 · 2 Hamburg 60 · Tel. 2 79 30 60

DESIGNO
EINRICHTUNGEN



**Kommen Sie zu uns
Wir erfüllen Ihre Wünsche
preiswerter als Sie glauben**

**Beratung
Garantie
Kundendienst**

FOTO-HELMS Kuhmühle 3 2000 HH 76 Tel. 226631

vorgekommen ist, ganz abseht von denjenigen Fällen, in denen der Sattel in ganz besonderer Absicht mit einem nach oben gekrümmten Vorderteil versehen wurde, so bietet auch sonst der Sitz, rittlings mit ausgespreizten Schenkeln, ausreichende Möglichkeit, solchem Hange nachzugehen." Auch Placzek streitet dies nicht ab, wenn er auch einen anderen Standpunkt einnimmt, denn, so führt er aus, „in dem modernen Culturleben, an den Stätten der Kunst, bei der mehr oder weniger lasziven Lektüre der Modernen, bei der sanktionierten Bewegung des Tanzes sind soviel Irritanten zur Masturbation gegeben, daß es auf eines mehr kaum ankommen kann. Jedenfalls muß jedem Arzt das blühende Aussehen der Radfahrerin willkommener sein, als das zur Norm gewordene bleichwangige unserer stubenhockenden Damenwelt". Die Betroffenen, die radfahrenden Damen nämlich, befragt in einer kleinen, ausgesuchten Stichprobe der Gynäkologe FLÖEL, und sie antworten ihm, daß sie jede Möglichkeit sexueller Irritation für ausgeschlossen halten.



Man hat sich viel Gedanken darüber gemacht, ob Mädchen und Frauen radfahren sollen. DAMIAN, wie andere, warnt davor, „jugendliche weibliche Individuen im Alter von 11 bis 16 Jahren fahren zu lassen, wegen der Gefahr der Blutcongestion zu den Geschlechtstheilen". Im Ausland ist der Radsport aber auch schon bei den Frauen verbreitet, und „gänzlich wird man es ihnen ebenso wenig bei uns verbieten dürfen". „Aber", fährt Leyden fort, „was das Ethische der Sache betrifft, so fällt sie weniger in unser Fach und wird in Zukunft nach Erfahrungen entschieden werden." In Paris sollen bereits über 2000 Radfahrerinnen registriert worden sein, stellt er heraus, und im Engadin beobachtete er Engländer mit „besonders construierten Maschinen, nicht selten für Mann und Frau zusammen, in sehr zweckmäßigen Costümen". Für die gesunde Frau ist das Radfahren nützlich, fassen die Gynäkologen zusammen. Es werden im einzelnen Indikationen und Kontraindikationen aufgestellt. Auf den Menstruationszyklus wirkt sich der Radsport günstig aus, auch bei manchen

Frauenkrankheiten, besonders bei „Erkrankungen mit Erschlaffung der Theile und bei Allgemeinbeschwerden aufgrund ungenügender körperlicher Übung", wie Flöel sagt. Andererseits vermag jedoch, wie Altschul meint, ein „übermäßiger Velocipedesport" bei Frauen schwere Blutungen, Metritis etc. zu verursachen. Doch haben die Damen unter allen Umständen das Corsett abzulegen. Lange fältige Röcke sind wegzulassen. Ein möglichst glatter, sogenannter „getheilter Hosenrock" sei wohl z. Z. (1900) das beste. Vorn über der Stirn kann zum Schutz gegen die Sonne gut eine breite Krempe festgemacht sein. Bei Herren sei die Kleidung zweckmäßig. „Das Knie wird, besonders bei längeren Fahrten, frei oder nahezu frei getragen, jedoch ohne den schädigenden Gummizug." HERSCHELL fordert 1895 eine passende Nahrung und die Vermeidung von Muskelgiften, wobei nach seiner Meinung besonders zu beachten ist, daß während der Fahrt „die Magenverdauung sistiert und daß der Fahrer daher keinen Kraftersatz durch das Genossene in dieser Zeit erhält"(?). Der Alkoholgenuß ist „während und nach dem Radeln thunlichst einzuschränken", sagt Altschul. Auch das Rauchen auf dem Fahrrad ist zu untersagen, außer bei ganz langsamer Fahrt.

Obwohl der Appetit gesteigert wird, führt das Radfahren zu bemerkenswerter Gewichtsabnahme. Die Stoffwechselverhältnisse beim Radfahrer vergleicht Mendelsohn mit denen eines „gehetzten Fuchses". Und warnend erhebt er den Finger: „Man hat nicht nur Personen, welche übermäßigem Radfahren ergeben waren, stark abmagern gesehen, sondern will selbst beobachtet haben, daß derartige Geschöpfe viel leichter Infektionskrankheiten zum Opfer fielen." Außer Ermüdungsgefühl stellen sich „nach vollbrachter Übung" öfters auch „anhaltende krampfartige Contractionen einzelner Muskeln ein, welche gewöhnlich längere Zeit, eine halbe Stunde und mehr anhalten". Die Belastung für das Herz sei mit der beim Treppensteigen vergleichbar. Zur Vermeidung von Schädigungen empfiehlt Herschell daher die Wahl einer kleinen Übersetzung des Kettenantriebes. Gut ist das Radfahren bei Disposition zu Fettherz, sagt Altschul und empfiehlt es auch bei „Zuckerharnruhr, Gicht, leichteren Bleichsuchtsfällen von Mädchen, bei Magenerkrankungen besonders nervöser Art, bei allgemeiner Ptosis der Eingeweide und mit chronischen Verstopfungen Behafteten, da es eine mehr oder weniger bedeutende Höherstellung der über und unter dem Zwerchfelle befindlichen Organe bewirkt".

Heute hat die Verkehrsmedizin, mit den Problemen der Volksmotorisierung noch nicht ganz fertig geworden, schon die Schwelle der Weltraummedizin überschritten. Aber es ist noch kein Menschenalter her – und doch schon Geschichte der Medizin – daß sich die Ärzte des neuen Radsportes annahmen. Irrungen und Wirrungen waren unvermeidbar. Was uns heute z. T. „komisch" anmutet, entsprang der verantwortungsbewußten Sorge der Ärzte um die Gesundheit des Volkes. Das wollen wir nicht übersehen. Jens

SCHUH-HAHNE

Ihr Spezialist für bequeme Schuhmode

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

Wäscheverleih „ALSTER“ 58 25 50

Hamburg 61, Moorweg 15

Hotel-, Kontor-, Gaststättenwäsche,
Handtuchautomat., Staubexmatten

Kommunale Rundschau

Planungen in unserem Bezirk

1. am **Bootshaus Fährstraße** soll für DM 60 000,- der Bootssteg verlängert werden.
2. Im **Pflegeheim Oberaltenallee** sollen 1980 Reparaturen in einer Höhe von DM 450 000,- aufgewandt werden.
3. Um die **Schwänenwyk-Brücke** auf vier Fahrspuren erweitern zu können, wird in Richtung Innenstadt auf der Alsterseite die Fahrbahn geringfügig verbreitert.
4. Die Aufstellung von **Glascontainern**, die im Bereich des Orsamtes geplant waren, muß aus technischen Gründen vorerst vertagt werden.
5. Eine endgültige Besserung des Zustandes des **Kuhmühlenteiches** betreffend des Geruches kann erst nach Fertigstellung des Nebensammlers „Kuhmühle“ im Jahre 1985 erwartet werden.
6. In der Aufstellung von Lichtzeichenanlagen für die kommenden Jahre ist die Anlage **Hartwicusstraße/Schwänenwyk** gestrichen worden, weil die neu errichtete Brücke eine Unterführung für Fußgänger erhält.
7. Die Erweiterung der Anlage **Lübecker Straße/Reismühle** könnte u.U. noch in diesem Jahre erfolgen.
8. Auf jeden Fall wird noch in diesem Jahre die Lichtzeichenanlage **Adolfstraße/Heinrich-Hertz-Straße** installiert.
9. Auf Antrag wird untersucht, ob auf dem Grundstück der Schule **Werderpark** Parkmöglichkeiten von Fahrrädern für die Schüler erweitert werden können, damit nicht mehr der Fußweg vor der Schule durch Fahrräder oder Kleinkrafträder verstellt wird.
10. Eine Schulwegsicherung in der **Zimmerstraße/Stormweg** soll in den Unterausschüssen erörtert werden.

Nachtrag zu den Voranschlägen Heft 3, Seite 4:

Auszug aus dem Tiefbauprogramm (Nachtrag)

- 1980 Herstellung einer Buskehre am Comeniusplatz
- 1980 Renovierung der Räume auf dem Sportplatz Birkenau einschl. Heizung, Duschen und Toiletten
- 1980 Umbau Knotenpunkt Hans-Henny-Jahnn-Weg/Grillparzerstraße/Winterhuder Weg/Hofweg/Am Langenzug (Schienenausbau und Asphaltierung)
- 1980 Neugestaltung der alten Straßenbahntrasse in der Buchtstraße 1981-
- 1983 Renovierungen in den U-Bahnhöfen Mundsburg, Uhlandstraße und Lübecker Straße
- 1982 Neubau einer Bedürfnisanstalt mit Marktmeisterraum auf dem Wochenmarkt Immenhof

- 1981 Einrichtung einer Werkdienstwohnung für den Hallenwart der Berufsschulen im Gebäude des ehemaligen Kriminalkommissariats Lübecker Straße 54

Auszug aus dem Programm für Grünanlagen

- 1980 Renovierung Grünanlage Steinhauerdamm/Lübecker Straße
- 1983 Grünzug Uhlandstraße/Güntherstraße/(Lübecker Straße?)

Alte Menschen auf dem Abstellgleis?

Diese Frage erreichte uns aus unserem Bezirksamt Hamburg-Nord und löste Betroffenheit aus. Doch was soll damit bezweckt werden? Man möchte einen Freundes- und Helferkreis für Altenheime ins Leben rufen, denn wenn ein alter Mensch in ein Heim eingezogen ist, findet die Arbeit der offenen Altenhilfe ein Ende. So intensiv, wie sie es möchten, können sich die Altenfürsorgerinnen nicht um die alten Menschen kümmern.

Sicherlich wird in Alten- und Pflegeheimen viel für die alten Menschen getan. Sie werden versorgt. Die meisten Heime bemühen sich auch, Abwechslung durch verschiedene Angebote zu verschaffen. Und doch sind viele alte Menschen in den Heimen isoliert, ihnen fehlen kleinere Hilfen und oft auch ein längeres Gespräch.

Sie werden fragen, was Sie denn nun dagegen machen können. Sicherlich, Sie haben ganz bestimmt Ihre eigenen Sorgen und eine ganze Menge Verpflichtungen, die Ihren Alltag ausfüllen. Aber wir machen es uns mit dem Abschieben und Vergessen der Probleme und Bedürfnisse alter Menschen doch auch recht leicht. Da es schwierig ist, alleine etwas zu machen, möchten wir Ihnen folgende Idee vorschlagen:

Wir wollen versuchen – zusammen mit Ihnen –, einen Helfer- bzw. Freundeskreis aufzubauen, der zunächst durch uns beraten werden könnte. Für einen solchen Kreis bieten sich einige Aufgaben an:

- Manche alte Menschen können nicht mehr so gut sehen, hier könnten Sie vorlesen (Zeitungen, Bücher, Briefe).
- Andere wieder sind unsicher beim Gehen, hier könnten Sie den alten Menschen bei einem Spaziergang begleiten.
- Auch an die Erledigung kleinerer Einkäufe wäre zu denken.
- Manche alte Menschen können durch Sie wieder den Mut fassen, den Kontakt zu Verwandten, Freunden oder ehemaligen Nachbarn herzustellen.
- Viele Heimbewohner würden sich aber ganz einfach auch über einen Besuch von Ihnen freuen.

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20



seit 1906

VON DER AH & LUNK

Kanalstraße 36 - 38
2000 Hamburg 76
Fernsprecher 22 31 12

Sämtliche Beschläge für Hausreparaturen
und Neubauten sowie alle Beschläge für
Innenausbau, Möbelbeschläge in allen
Ausführungen

Schlüssel-Schnelldienst

montags bis freitags durchgehend von
8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
SONNABENDS GESCHLOSSEN



Tom's Flora

Peter Tominski,
Gartenmeister

Subtropische und Tropische
Pflanzen - Gartengestaltung
Dekorationen
Balkonbepflanzung

Lieferung von Eternit-Kästen

Blumenversand - 2 HAMBURG 76

Mundsburger Damm 43 - Telefon: 22 22 56

 **PAGODE**
ERLESENE GESCHENKARTIKEL
UND
INNENAUSSTATTUNG
AUS FERNOST
Hofweg 6 Uhlenhorst
Telefon 229 57 66

Hans H.C. Thiessen

Kohlen - Heizoel

Heidberg 21 · 2000 Hamburg 60
Telefon 27 37 47

vereinigt mit

Hansa Wärmedienst GmbH

Chilehaus C, 2000 Hamburg 1
Telefon 33 78 35

Herr Draeger vom Sozialamt Barmbek/Uhlenhorst bittet Sie hiermit, ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen. Wenn Sie in Ihrem Umkreis Menschen kennen, die in der Altenarbeit ehrenamtlich tätig sein möchten, würde er Sie bitten, sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Denn der Erfolg dieses Projektes hängt von der aktiven Mitarbeit der Bürger ab. Falls Sie noch weitere Fragen haben sollten, steht Herr Draeger Ihnen jederzeit zu einem Gespräch zur Verfügung. Sie erreichen ihn unter den Nummern 29 18 14 47 bzw. 29 18 12 39.



Also

das ist doch . .

„Meckereien“ wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, sofern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern. Des Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, das sich lohnt, bemekert und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse

Holzdam 14, 2000 Hamburg 1

oder überreichen Sie uns Ihre Meckerei bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebensoviel Erfreuliches, Fröhliches oder Interessantes, z. B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

Heute vor 25 Jahren entstand der Gedanke einer Meckerecke, um unseren Bürgern die Möglichkeit zu geben, Sorgen und Nöte auf schnellstem Wege von ganzem Herzen los zu werden. 25 Jahre sind ein Grund, um eine kurze Rückschau zu geben. Über den Erfolg, gerade in den letzten Jahren, brauchen wir wohl nicht erst zu schreiben. Jeder weiß, daß fast alle Meckereien ein offenes Ohr bei den Behörden und öffentlichen Betrieben gefunden haben. 25 Jahre Meckereien unserer Bürger über Probleme in unseren Stadtteilen Hohenfelde/Uhlenhorst endeten oft mit Erfolg. Ich blätterte die Rundschau der letzten 25 Jahre durch und stellte mit Erstaunen fest, daß unsere Hohenfelder/Uhlenhorster Bürger sogenannte mündige Bürger geworden sind, die, wenn es darauf ankommt, kein Blatt vor den Mund nehmen, sondern offen und ehrlich ihre Meinung sagen und hiermit zu Papier gebracht haben. Man las, wie einigen unsere Meckereien schwer auf dem Magen lagen, aber dieses Auf-dem-Magen-Liegen dauerte nur eine kurze Zeit, auch diese konnten ihre Meinung zu unseren Meckerkartikeln geben. Nicht zuletzt, wenn eine Sache mit Erfolg gekrönt wurde, stellten beide Parteien fest, daß im Grunde genommen es gut war, wenn die Rundschau sich dieser Sachen annahm. Es ging, wie man immer wieder feststellte, nur um die Sache und um unser Hohenfelde/Uhlenhorst. Zur Feier des Tages heute mal keine aktuelle Meckerei, sondern zum Schmunzeln Meckereien – schon 25 Jahre alt:

„Seit die ersten Märzsonnenstrahlen das Dunkel unseres Alltags mit neuem Licht erfüllen, sieht man in den frühen Morgenstunden schaufel- und pikkenbewaffnete Männer durch die Straßen ziehen oder fahren: Die ‚Goldsucher von Hohenfelde‘ sind wieder da!!

Wenn auch unter erschwerten Bedingungen, so wühlen sie doch nach wie vor die unter großem Aufwand mit unseren Steuergeldern geplanten Trümmerflächen um, um vielleicht doch noch Omas alte Kupferkasserolle oder einen alten vergammelten Messinghahn wiederzuentdecken. Es ist wirklich an der Zeit zu fragen, wie lange diese Wühlmäuse noch ‚gesetzlich geschützt‘ werden!

- h -

Der Wiederaufbau des Wohnhauses an der Günther-/Ecke Lessingstraße hat anscheinend nun schon mehrere Pleiten erlebt, denn nach mehrmaligen mehr oder minder schwachen Versuchen ist er nunmehr schon eine geraume Zeit endgültig zum Stillstand gekommen. Hoffentlich geht es Hohenfelde damit nicht so wie der Innenstadt mit dem Hochbunker an der

Spezialbetrieb für Gerüstbau und Fassadenreinigung



HORST STEINBERG GMBH

Schumannstr. 44

2 Hamburg 76

Tel.: 2 20 85 89/2 29 09 19

Steinstraße, dessen Stilllegung zwar seinerzeit kriegsbedingt war, an dem bisher aber auch noch nichts wieder geschehen ist, ein Schandfleck – trotz ‚Gartenbau-Ausstellung‘.

Ähnlich klägliche Fragmente sieht man auf dem Mühlendamm neben der Goliath-Vertretung, wo wohl bald die Gerüststangen abfaulen werden, und auf dem Wandsbeker Stieg zwischen Mühlendamm und Ifflandstraße, wo Sonne und Mond abwechselnd durch seit einem Jahr ‚neu‘ geschaffene Fensterhöhlen blicken.

Was sagt unser Bezirksamt dazu – und was meint unsere sogenannte ‚Baupflege‘?‘



Clubleiterin
Gerda Herzberg
Mundsburger Damm 43
2000 Hamburg 76
Tel.: 2 29 78 03 ab 19 Uhr

Berichte über Veranstaltungen

Wie alljährlich starteten wir am 28. Juli 1979 mit dem Bus **nach Eutin zur Freilichtbühne-Oper** im Schloßgarten. Aufführung: „Der Liebesfrank“, Gaetano Donizetti unter Mitwirkung der Hamburger Symphoniker und dem Chor der Eutiner Sommerspiele, Dirigent Ulrich Weder. In Eutin angekommen, besichtigten wir die Kirche und bummelten dann über den Marktplatz zum Kaffeetrinken in den „Schloßterrassen“. Dann schlenderten wir am See entlang durch den Rosenpark. Bald war es Zeit, das für uns reservierte Abendessen in den „Schwimmhallen-Terrassen“ einzunehmen.

Gestärkt rüsteten wir uns für die Aufführung.

Auch Petrus war uns zugetan. Der erste Tag nach so langanhaltender Regenperiode, voller Sonnenschein und lauer Sommernacht mit Sternenhimmel.

Besonders zu erwähnen war die gute Leistung von Julie Kaufmann als Adina, eine junge reiche Pächterin, und Antonius Nicolescu, ein junger armer Bauer als Nemorino; waren beide so aufeinander abgestimmt.

Die Hauptattraktion war die fahrbare „Apotheke“ des Quacksalbers mit qualmendem Schornstein.

Doch den Abschluß krönte der Raketenzauber, ein Feuerwerk. Dieser Gag löste Jubel aus und einen nicht endenwollenden Applaus. Nach Schluß der Aufführung begaben wir uns fröhlich und zufrieden zum Bus, um die Heimfahrt nach Hamburg anzutreten. Dank unserem guten Fahrer kamen wir rechtzeitig in Hamburg an, daß jeder die Anschlußbahn erreichen konnte.

Am 11. August 1979 unternahmen wir eine **Ausfahrt von der Baubehörde**. Wir kamen durch die Stadtteile Harvestehude, Eppendorf, Fuhlsbüttel mit Besuch des Flughafens; interessant die Vorführung einer Miniatur-Anlage. Weiter ging die Fahrt durch die Wohnsiedlung Tegelsberg, die Wohnstadt Steilshoop, Stadterneuerungsgebiet St. Georg. Besonders zu erwähnen ein Haus im Hof gelegen, das s. Z. vom Hamburger Brand verschont geblieben und heute von Künstlern bewohnt wird. Zurück über die Kennedybrücke zum Ausgangspunkt Moorweide. Wie üblich eine Erfrischung im Restaurant Dammtor-Bahnhof.

Am 14. August 1979 machten wir eine **Kaffeefahrt** zum Luftkurort Dersau mit einem wunderschönen Spaziergang am Plöner See. Die Rückfahrt führte uns durch den Nehmtener Forst (Wildgehege), bewundernswerte alte Baumbestände, weiter am Stocksee vorbei und über Segeberger Chaussee wieder nach Hamburg.

Am 21. August besuchten wir in der Deutschen Bank am Adolphsplatz die **Ausstellung** mit erlesenen russischen Ikonen des 17. bis 19. Jahrhunderts. Es waren Leihgaben von Mitgliedern der „Gemeinschaft der Ikonen-Freunde“. Diese Heiligen- und Mutter-Gottes-Darstellungen sind in der braun-goldenen Farbigkeit überaus eindrucksvoll. Man kann sagen, ein ganz besonderer Zweig religiöser Kunst. Besonders zu erwähnen das „Ostererlebnis“, die „Große Vita des Hl. Nikolaus“ und das „Großes Orthodoxes Bronzekreuz“. Anschließend begaben wir uns ins Alsterhaus, tranken Kaffee und erledigten noch kleine Einkäufe.

Am 29. August 1979 standen die Stadt und das **Schloß Ahrensburg** auf unserem Terminkalender.

Treffpunkt 15.30 Uhr S-Bahnhof Ahrensburg. Und so wanderten wir mit einer Studien-Führung. Diverse Erklärungen über die Lage der Stadt, der führenden Straße zum Schloß.

Hier fand eine Besichtigung statt.

Kurze Erläuterung: Das Schloß wurde 1590–95 von Peter Rantzau erbaut, von 1724–82 Schloßherr Heinrich Carl Schimmelmann.

Besonders erwähnenswert: Der Gartensaal mit dem Tier- und Fruchtstück von Tobias Stranover, das eichengetäfelte französische Speisezimmer, sogenannte Sanssouci-Zimmer mit dem englischen Ausziehtisch und dem Meißner Porzellan um 1760, der norddeutsche Fayenceofen (Stockelsdorfer Ofen), die Kristallkrone.

Anschließend besuchten wir die Schloßkirche, 1596 erbaut durch Peter Rantzau mit dem Barockaltar aus dem 17. Jahrhundert. Die Grab-Schloßkapelle; besonders eindrucksvoll der „schwebende Taufengel“.



Mundsburger *Goldschmiede*

HEINZ GÖDEKE

Die Werkstatt für individuellen Schmuck

MUNDSBURGER DAMM 56 · Tel. 22 22 19 · Im Hause des Ernst-Deutsch-Theaters

Die beiden angrenzenden Häuser, genannt „Gottes-Buden“, werden von alten minderbemittelten Bürgern bewohnt; teils umsonst, teils, auf der Sonnenseite gelegen, gegen ein ganz kleines Entgelt. Zum Abschluß begaben wir uns in das Restaurant Schimmelmann „Limerick-Grill“, das erste am Platze. Hier konnten wir unser Abendessen genießen. Wir plauderten über die gewonnenen Eindrücke. Gestärkt begaben wir uns dann zum Bahnhof, um die Heimfahrt anzutreten.

Die Ausfahrt von der Baubehörde am 1. 9. 1979 führte uns durch die alte Speicherstadt im Freihafen, Elbufer, Blankenese, Bismarckstein, Rissen zum Botanischen Garten bei Wedel. Hier machten wir mit einer Führung einen kurzen Rundgang, um einen Eindruck zu erhalten. Zu erwähnen: der „Japan-Garten“, der „amerikanische Kontinent“ usw. Bewundernswert die Inseln im Parksee, eine Anlage, „System“ blütenlose Pflanzen.

Der Garten ist groß angelegt und enthält so viele lehrreiche Sehenswürdigkeiten, daß wir uns entschlossen haben, einen Tagesausflug zu unternehmen. Da noch kein Kaffee-Lokal vorhanden ist, müssen wir wohl Proviant mitnehmen, denn Bänke und Stühle zum Ausruhen sind reichlich.

Zurück über die Bundesautobahn, durch Stellingen, vorbei an Hagenbecks Tierpark zur Moorweide.

Anschließend zum Essen ins Restaurant des Dammtor-Bahnhofs. Endstation Eisessen – in unserem bekannten Lokal „Eis bei Nino“.

Auch bleiben wir dem Mittwoch-Besuch alter Filme im Grindel-Filmtheater treu, mit anschließendem Kaffeetrinken.

U. a. „Meines Vaters Pferde“, Teil 1 u. 2., „Der Arzt von St. Michele“, „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“, „Der Postmeister“, „Polikuschka – Geschichte einer unsterblichen Liebe“, „Blumen aus Nizza“, „An der blauen Adria“ mit den alten Filmschauspielern.



Bücherhalle Mundsburg

Mancher junge, aber wohl auch mancher ältere Leser mag sich an die Kinderbücherei erinnern, wie sie vor ungefähr 1 1/2 Jahren aussah: Die Regale mit den Büchern waren stamm aufgestellt wie die Zinnsoldaten, die Wände ganz kahl, gänzlich ohne Bilder. Wir haben in der letzten Zeit versucht, diesen Zustand etwas abzuändern und die Bücherei kinderfreundlich zu gestalten. Da wurden Regale umgerückt, ein kleiner Durchgang gebaut, die Wände mit bunten Kinderzeichnungen und Plakaten tapeziert. Sitzkissen und Matratzen haben wir aus unseren Bekanntenkreisen herbeigeschleppt und in der Kinderbücherei verteilt. Eine zusätzliche Sammelaktion bei unseren Lesern brachte uns viele Plüschtiere und Spiele ein. So haben unsere jungen Leser nun etwas zum Kuschneln und Mummeln.

Unsere neueste Errungenschaft ist ein Papphaus aus einem alten riesengroßen Karton, frisch gestrichen, mit Dach, Fenstern und Türen versehen als Aufenthaltsort für die Kleinsten.

Doch Plüschtiere und Sitzkissen sind nicht die einzige Attraktion bei uns. Wir haben versucht, eine Reihe von Veranstaltungen anzubieten, die jedoch zu unserem Bedauern nie allzu gut besucht wurden. Bei den regelmäßigen Vorlesestunden tauchten kaum Kinder auf, Spielstunden, in den diesjährigen Sommerferien angeboten, wurden überhaupt nicht genutzt. Wir bitten daher alle interessierten Eltern und auch Kinder, sich nach Veranstaltungen bei uns zu erkundigen. Natürlich finden Sie in unserer Kinderbücherei nicht nur das Mobiliar

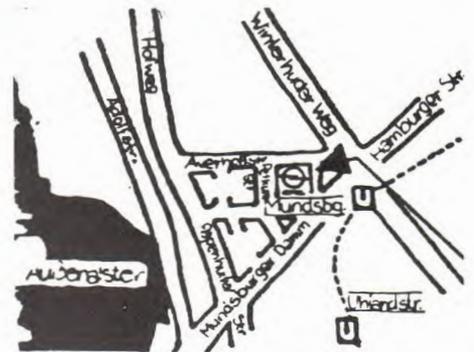
Der neue Kadett

Er hat, was viele gerne hätten.



Noch schöner, noch komfortabler, noch sportlicher!
Von 53 bis 75 PS und 15 Farben zur Wahl!
Für anspruchsvolle Fahrer – anspruchslos im Verbrauch.

Machen Sie eine Testfahrt bei uns!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Walther Nath
Inh. Hermann Nath
Petkumstr. 5, 2 Hmb. 76
Tel. 22 63 31/2 20 59 65
Anerkannter OPEL-Dienst



ERTEL

Beerdigungs-Institut

Alstertor 20, Hamburg 1

Tag- und Nachruf: 32 11 21

Individuelle Beratung und Betreuung

Filialen:

Rupertistr. 26, Hamburg 52

Tel. (040) 82 04 43

Horner Weg 222, Hamburg 74

Tel. (040) 651 80 68

vor, sondern der Haupteinrichtungsgegenstand sind immer noch Bücher. Hier möchte ich Ihnen noch einige interessante Titel für Kinder und Jugendliche nennen:

Bernard, George: Das Huhn und seine Küken. Vom aufregenden Leben auf dem Hühnerhof

Cormier, Robert: Ich bin das was übrigbleibt (Jugendbuch)

Craft, Ruth: Wie drei Kinder einen Bären finden (Bilderbuch)

Es sitzen vier Hasen, vier Hasen die grasen (Vorlesebuch)

Gebert, Helga: Das große Rätselbuch (8-14 Jahre)

Janosch: Die Maus hat rote Strümpfe an (6-10 Jahre)

Jansen, Morgen: Die Regenwürmer Lichtenfeld, Herbert: Reifezeugnis (Jugendbuch)

Mahy, Margaret: Ein Nilpferd kommt selten allein (Bilderbuch)

Michels, Tilde: Kalle Wirsch und die wilden Utze (6-10 Jahre)

Nöstlinger, Christine: Rosa Riedel Schutzgespenst (10-14 Jahre)

Reader, K. St.: Peter und die Meerjungfrau (Bilderbuch)

Ross, Tony: Hugo und das Sockenpferd (Bilderbuch)

Schmidt, Waltraud: Wir sollten uns mal wiedersehen (Bilderbuch)

Schulz, Ch. M.: The Charlie Brown Dictionary

Suhodolcan, Leopold: Linse & Lupe die Meisterdetektive (10 bis 14 Jahre)

Walker, Diana: Das Glück heißt Pferd (10-14 Jahre)

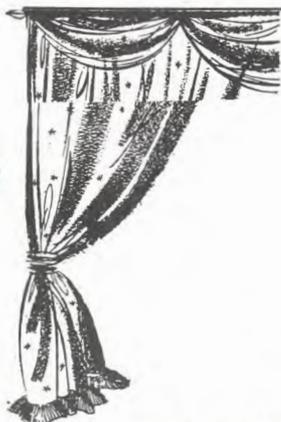
Wilson, David Henry: Jeremy James oder wenn Schweine Flügel hätten (6-10 Jahre)

Neben dem literarischen Angebot haben wir für Kinder noch viele Comics zum Schmökern und Lachen und Kassetten zum Zuhören und Mitsingen.

Die Bücherhalle Mundsburg wünscht allen Kindern und Erwachsenen, die uns besuchen, viel Spaß.

PS: Noch ein Tip für den Terminkalender: Am 25. Oktober um 19.30 Uhr liest Evelyn Peters in unserer Bücherhalle aus ihrem neuen Roman „Klassentreffen“. Der Eintritt ist frei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihre Bücherhalle Mundsburg



Veranstaltungen

Ernst-Deutsch-Theater
Telefon: 22 44 44

Trauer muß Elektra tragen

von Eugene O'Neill

Inszenierung: Frank Guttke

mit Dorit Amann, Herta Kravina, Horst Keitel, Manfred Reddemann, Manfred Schermutzky, Bruno Vahl-Berg. Schauplatz: New England.

Zeit: 1865 bis 1866. Der siegreiche Truppenkommandeur Ezra Mannon kehrt aus dem Krieg heim und erlebt ein Agamemnon-Schicksal. Seine Frau Christine hat ihn während seiner Abwesenheit im Bürgerkrieg mit ihrem verfeimten Vetter, dem Kapitän Brant, betrogen. Um frei zu werden, vergiftet sie den heimgekehrten Gemahl im Einverständnis mit dem Geliebten. Die Tochter Lavinia, die den Kapitän ebenfalls liebt, durchschaut hellsichtig die Schuld ihrer Mutter. Als ihr Bruder Orin, der seine Mutter leidenschaftlich liebt, aus dem Krieg zurückkehrt, veranlaßt Lavinia ihn durch Aufstachelung seiner Eifersucht zum gemeinsamen Mord an Kapitän Brant, den die Geschwister in seiner Kajüte erschießen. Durch Orins Geständnis wird seine Mutter in den Selbstmord getrieben. Orin, der Muttermörder, gibt sich selbst den Tod, als ihn die Schwester, die er wie seine Mutter begehrt, schließlich abweist. Lavinia erkennt, daß weder Freitod noch Rausch die Schuld tilgen können. So verurteilt sie sich selbst hinter vernagelten Fenstern zu dauernder Kerkerhaft, in der sie ihre Trauer tragen muß bis zum furchtbaren Ende.

Trotz der völlig veränderten Handlung kommen die Grundgedanken der „Orestie“ des Aischylos (525 v. Chr.–450 v. Chr.) deutlich zum Ausdruck.



Ab 15. November 1979:

Meine Mutter tut das nicht

von Folker Bohnet/Gunther Beth

Inszenierung: Folker Bohnet

Solange sie die Seele der Familie war, perfekt und unentbehrlich als Mutter und Hausfrau, kannte Gerda Kaufhold nicht diese Unruhe. Das ist erst so, seit ihr Sohn flügge wurde. Sie begann ihre Rolle neu zu überdenken und nahm nebenher an einem Wettbewerb zur Wahl der „Mutter '77“ teil. Prompt fiel ihr der große Preis zu. Nach Probeaufnahmen bei der Filmgesellschaft stand fest, sie spielt die Hauptrolle in dem neuen deutschen Film „Meine Mutter tut das nicht!“. Ein heimlicher Traum aus früher Jugend scheint in Erfüllung zu gehen: Der Durchbruch vom Star der Familie zum Star der Nation!

Von all dem ahnt die Familie nichts. Für sie steht einzig fest, daß jemand, der das tut, was nun für die Mutter Wirklichkeit werden soll, nicht normal ist. Nur Carlchen, Schwiegertochter in spe, macht eine Ausnahme und stellt sich – rein theoretisch – auf Mutters Seite. Als dann der Gratulationsstrauß für die Gewinnerin eintrifft, ist der Schreck groß; größer noch ist die Angst und gibt halbwegs glaubhafte Ausreden ein.

Von nun an gehen merkwürdige Veränderungen vor sich. Jeden Tag Eintopf, weil das Haushaltsgeld für Lektionen in dramatischer Schauspielkunst mit Herrn Knack zweckentfremdet wird; für neue ständesgemäße Garderobe muß die Vollkasko dran glauben. Die Zuversicht, mit der Gerda ihre Karriere angeht, bewirkt bei der Familie einen totalen Wandel der Anschauungen. Gerdas Illusionen haben sich vor dem Alltag der Filmarbeit längst in Luft aufgelöst, als man zu Hause nichts Geschwinderes zu tun hat, als auf dem Boden des unvermeidlich eintruffenden Ruhmes phantastische Luftschlösser zu zimmern.



**HAMBURGER
MOBILIAR
FEUERKASSE**



JÜRGEN TEICHMANN
GENERALAGENT

Öffentlich-rechtliche Lebens-,
Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungsanstalt
in Schleswig-Holstein
und in Hamburg

Unsere Partner Hamburger Mobiliar-Feuerkasse
Deutsche Krankenvers. AG
ÖRAG Rechtsschutzversicherungen
Öffentliche Bausparkasse Hamburg

Büro: Hamburg-Uhlenhorst
Mundsburger Damm 40, 2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 22 28 64

Theater an der Marschnerstraße
Telefon: 29 26 65

- 19. 10. bis
- 21. 10. 1979 Vier Einakter v. John Mortimer
- 25. 10. bis
- 29. 10. 1979 Der Hauptmann von Köpenick v. Carl Zuckmayer
- 2. 11. bis
- 4. 11. 1979 Die Glasmengerie v. Tennessee Williams
- 6. 11. 1979 Das Lied der Taube v. John van Dreuten

Altonaer Museum
Telefon: 3 80 74 83

Sonderausstellungen

- 10. 10.–28. 10. 1979 Kinder dieser Welt
- 19. 9.–11. 11. 1979 Ekensund und die Flensburger Förde

Hamburger Kammerspiele
Telefon: 44 56 20

Z.Z. eine Deutsche Erstaufführung

Die Bar zum Seepferdchen

Schauspiel von Edward J. Moore
 Die Regie liegt in den Händen von Peter Heeg, das Bühnenbild besorgt Christian Masuth.
 Mit Rosemarie Wohlbauer.
 Dieses Stück führt uns an die Westküste der Vereinigten Staaten – in eine kleine Hafenbar. Ein Mann und eine Frau versuchen ihre Einsamkeit in einer lieblosen Welt miteinander zu überwinden. Sie finden zu einer echten und tiefen Liebesbeziehung.

Am 30. Oktober 1979 folgt

Dear Daddy

Schauspiel von Denis Cannan
 Die Regie übernimmt Andreas Seyferth, das Bühnenbild ist von Karl Hermann Joksch.
 Mit Renate Pichler, Marianne Wischmann, Jochen Schmidt, Paul-Edwin Roth.

Ein Familientreffen wird zum Anlaß für eine makabre Abrechnung. Kindheitserinnerungen werden wach – Vergangenes droht die Gegenwart zu zerstören!

Am 27. November 1979 möchten wir Ihnen eine besondere Freude bereiten mit:

Der Diener zweier Herren

von Carlo Goldoni
 Regie: Jan Aust, Musik: Roland Sonder-Mahnken
 Bühnenbild: Jörg Domenik, Choreographie: Max Aust
 Mit Margitta Heyn, Silvana Sansoni, Ludwig Boder, Günther Bothur, Horst Schick, Jochen Schmidt.
 Dieser herrliche Spaß gehört zu den unsterblichen Komödien des Welttheaters. Lebendige Comedia del'arte – Zauberhaftes Rokoko – Heiteres Leben auf venezianischen Plätzen.

Geburtstage



Wir wünschen unseren Geburtstagskindern für das neue Lebensjahr herzlich alles Gute, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 2. 10. Frau Gerda Herzberg | 1. 11. Frau Clara Westhaus |
| 2. 10. Frau Brunhilde Haack | 3. 11. Frau Olga Ratzko |
| 2. 10. Herr Alfred-Johannes Thun | 3. 11. Frau Erna Rottgardt |
| 3. 10. Frau Ruth Kaller | 5. 11. Herr Max Christlieb |
| 3. 10. Frau Elfriede Krumnow | 6. 11. Herr Hermann Claassen |
| 3. 10. Herr Dr. H. Lehmann | 6. 11. Frau Angela Requard |
| 4. 10. Herr Dr. med. Horst Günther | 12. 11. Frau Maria Henningsen |
| 5. 10. Herr Ernst Ziemann | 12. 11. Herr Karl Kaufmann |
| 6. 10. Frau Elsa Köser | 13. 11. Frau A. Jester |
| 9. 10. Frau Dora Raubold | 13. 11. Herr Claus Thormann |
| 10. 10. Herr Jens Gödeke | 14. 11. Frau Anneliese Behrens |
| 10. 10. Frau Susanne Tilsen | 14. 11. Herr Olaf-G. Koebke |
| 11. 10. Herr Amandus Gähde | 14. 11. Frau Elisabeth Schröder |
| 11. 10. Herr Dr. Maximilian Steiner | 17. 11. Frau Irma Toewe |
| 12. 10. Herr Karl-Heinz Kaehler | 18. 11. Frau Lieselotte Frommholz |
| 14. 10. Herr Peter Loose | 18. 11. Frau Emma Langbeck |
| 14. 10. Frau Lilly Mohr | 18. 11. Frau Ruth Steinweg |
| 15. 10. Frau Charlotte Christlieb | 20. 11. Frau Annemarie Falk |
| 15. 10. Herr Walter Wernicke | 21. 11. Frau Elsa Köster |
| 16. 10. Frau Elli Brandt | 25. 11. Herr Kurt Bentfeldt |
| 17. 10. Frau Beate Ockens | 26. 11. Herr Uwe Groth |
| 17. 10. Herr Johannes Schüll | 26. 11. Frau Clara Kämpfer |
| 17. 10. Frau Hildegard Wigam | 26. 11. Frau Gerda Weh |
| 23. 10. Herr Dr. Ludwig Marr | 27. 11. Frau Liselotte Feldmann |
| 24. 10. Frau Erika Wahn | 27. 11. Eik Christian Müller |
| 25. 10. Herr Erwin Loose | 27. 11. Frau Senta Schädlich |
| 27. 10. Herr Dr. Wilhelm Flügel | 28. 11. Herr Franz Gohlke-Kasten |
| 27. 10. Herr Horst Schütze | 28. 11. Herr Kuno Picker |
| 30. 10. Herr Hermann Bruns | 30. 11. Herr Manfred Piotrowski |

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine – 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.
 Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.
 Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!
 Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Haus 14, 2000 Hamburg 70, Telefon: 6 56 00 20
 Druck: Textverarbeitung Satz und Druck GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Telefon: 6 56 00 73/74

Goldschmiede
KAY  Juwelier



Papenhuder Str. 24
 Hamburg-Uhlenhorst
 Telefon 229 76 46
 an der Mundsbürger Brücke

Hans-Christoph Kay,
 Diamanten- und
 Edelstein-Experte,
 freut sich auf Ihren Besuch!

Anfertigungen – Umarbeitungen – Reparaturen

Kay, preiswert, individuell, chic, aktuell Kay, preisw



Und hier unsere neuen Mitglieder.

Der Vorstand wünscht Ihnen angenehme Stunden in unserem Kreise.

Der Vorstand begrüßt Sie hiermit als Mitglied in unserem Bürgerverein und freut sich schon heute auf Ihr stadtteilbewußtes, aktives Mitdenken.

Firma Foto-Kühne, Inh. Erhard Busch, Ringfoto-Studio, Wandsbeker Chaussee 8-10

Frau Christine Schultze, Höltystraße 4,
Herr Erich Petersen, Installateur u. Klempner, Uhlenhorster Weg 2,
und seine Ehefrau Anke

BUMMELT DURCH UHLENHORST/HOHENFELDE!



Herbst

Ein Blick in das geheimnisvolle Walten der Natur

Die Sommerzeit ist vorbei. Es ist nicht mehr soviel Licht in der Atmosphäre, die Sonne hat ihren höchsten Stand überschritten, die Tage werden kürzer, und die Strahlen fallen schräger. Das belebende Tagesgestirn gibt auch nicht mehr soviel Wärme her, die Nächte werden kühl, und am Tage beschränkt sich die behagliche Stimmung auf wenige Stunden. Es naht die Zeit, da der Erdboden gefriert, da die Niederschläge nicht mehr als Regen in die Erdkrume und an die Wurzeln gelangen, sondern als Schnee auf der Oberfläche liegen bleiben und selbst bei Tauwetter das Schmelzwasser bald wieder gefriert, wo man jedenfalls nur eine sehr unregelmäßige und unzuverlässige Wasserversorgung zu erwarten hat.

Da richten sich denn also Baum und Strauch auf die Winterruhe ein. Denn nur wenn diese drei Dinge zusammen in genügender Menge vorhanden sind: Licht, Wärme und Wasser, nur dann können die Blätter der Bäume und Sträucher ihre regelrechte Arbeit leisten. Die Wur-

zeln und der Stamm pumpen das Wasser in die Blätter hinauf, wo es mit der Kohlensäure der Luft zusammen in ein Kohlehydrat verarbeitet wird, das zu Stärke, Zucker, Holzstoff umgeformt werden kann: kein eigenartiger chemischer Prozeß, der in den mikroskopisch kleinen, grünen Farbkörpern der Blätter vor sich geht, aber nur bei Sonnenbestrahlung! Fehlt es an der nötigen Lichtmenge, so hört die Arbeit auf, und da gleichzeitig Wärmemangel eintritt, so kann das Blatt auch das überflüssige Wasser nicht genügend verdunsten. Dasselbe würde eintreten, wenn etwa die Luft einmal Mangel an Kohlensäure aufweisen sollte, aber diese Gefahr ist nicht zu befürchten. Jedenfalls fühlt sich das Blatt in seinen regelrechten Arbeiten gestört, auf die es eingerichtet ist, und es übt daher einen Reiz auf die Anheftungsstelle aus. Der Baum merkt, daß mit seiner grünen Laubkrone nicht mehr viel anzufangen ist, und da er bereits für das nächste Jahr die Knospen angelegt hat, die ihm ein neues grünes Kleid bringen sollen, so entschließt er sich kurz, die alten Blätter einfach abzuwerfen. Sie haben ja ihre Schuldigkeit getan, sie haben auch von Raupenfraß, von Staub, Sonnenbrand und Wind bereits gelitten, ihre Schönheit ist nicht mehr die alte. Aber der Baum läßt es nicht bis aufs Äußerste kommen, er wartet nicht, bis die Blätter von selbst untergegangen oder vor Wassermangel verdorrt sind, sondern als kluger Hausvater ergreift er rechtzeitig seine Maßregeln. Bevor noch der Winter eingetreten ist, zieht er die nutzbaren Stoffe tunlichst aus den Blättern heraus und speichert sie in Form dichter Lagen Stärkekörner in Markstrahlen und Rindenzellen, in Form von Eiweißvorräten und Siebröhren auf, er macht sich daran, die tausend kleinen Wunden, die das Abstoßen der Blätter verursachen würde, durch eine luftdichte, feine Korkschicht zu verschließen, und dann mögen sich die Blätter mitsamt ihrem Stiele getrost lösen und vom Winde verweht werden. So werden also die Blattgrüncörperchen ausgesaugt und aus den Säften der Blätter allerlei Stoffe herausgezogen. Es treten in den Blättern die mannigfachsten chemischen Veränderungen ein, die das menschliche Auge dann in den verschiedenartigen Färbungen der Blätter wahrnimmt. Dadurch, daß das Blattgrün nicht mehr benötigt wird, erhalten die Färbungen der Blattsäfte, die durch jene Umsetzungen eintreten, ihre besondere Reinheit und Klarheit. Verschieden sind die Pflanzen und verschieden ihre Säfte. Daher auch die Farben, die sich nun zeigen. Vorherrschend ist das Gelb, aber bei manchen, zum Beispiel den Ahornen, steigert es sich zu Orange und Rot, und die gerbstoffreichen Eichen und Buchen trüben es zu hellerem und dunklerem Braun. In diesem Zustande dienen die Blätter den Bäumen nur noch dazu, das aus dem Stamm zugeführte Wasser zu verdunsten, denn den Winter über will der Baum seine Säfte in möglichst gedrungener, konzentrierter Form bewahren, um dem Frost zu widerstehen. Hat das Laub diese letzte Pflicht erfüllt und dabei seine letzte Pracht entfaltet, so geht es zur Ruhe. An Eichen und Buchen bleiben die trockenen Blätter zwar den Winter über sitzen, aber wenn im Frühling die jungen Knospen ihr Recht an Licht und Luft verlangen, werden auch sie entfernt.

Anders organisiert sind die Nadelbäume. Deren schmale, spitze Nadeln stehen den jungen Trieben nicht so im Lichte, und sie können deshalb beibehalten bleiben. Sie werfen zwar auch, wie der Erdboden des Nadelwaldes zeigt, ihre alten Nadeln ab, aber nicht so periodisch, der Nadelfall dauert das ganze Jahr über an. Indessen gibt es auch unter den Nadelhölzern einige, wie die Lärche, die es so halten wie die Laubbäume.

Es ist also kein großes Sterben in der Natur, sondern nur eine Anpassung an unsere klimatischen Verhältnisse, was uns den Herbst mit seiner Schönheit und dem endlichen Laubfall beschwert.

So mag denn die hergebrachte Trauerstimmung, die uns im Herbst zu beschleichen pflegt, einer anderen Auffassung Platz machen, indem wir in den Vorgängen des Herbstes eine imponierende Probe von der Weisheit und Größe der Mutter Natur verstehen und bewundern lernen.

Wer die Natur liebt, fahre hinaus vor die Tore der Stadt und genieße den Herbst in seiner ganzen Schönheit.

Schlapkohl
DROGERIE

Beratung und
Behandlung
in unserem
Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena
Rubinstein - Vitamol



Kosubek a.D.?

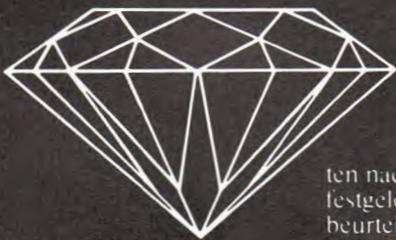
Unser Ortsamtsleiter mußte aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand gehen.

Anläßlich der Verabschiedung am 28. 9. 79 im Ortsamt wurde durch unseren Vorstand Herrn Kosubek eine Ehren-Eule (Uhle) unseres Bürgervereins in Form eines Windlichts überreicht und dazu folgender Toast ausgesprochen:

Ortsamtsleiter Gerhard Kosubek kam, und es ging ein Licht auf im Ortsamtsbereich Barmbek/Uhlenhorst/Hohenfelde.

Er hat in den vergangenen Jahren seiner Amtszeit nie sein Licht unter den Scheffel gestellt. Allein von seiner Größe her war er fast für uns mehr ein Leuchtturm.

Diamantschmuck vom Fachmann ist Diamantschmuck mit Zukunft.



Ein Diamant ist in Millionen von Jahren gewachsen. Jeder Diamant ist ein Individualist, jeder Diamant hat seinen ganz speziellen Charakter. Wir als Diamantspezialisten können jeden Diaman-

ten nach international festgelegten Kriterien beurteilen und seinen Wert festlegen.

Wenn Sie also ein faszinierendes und wertvolles Geschenk kaufen wollen, sollten Sie mit uns sprechen, mit Ihrem Diamantspezialisten.

Ein Diamant ist unvergänglich.

Gold-Grube

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
UHREN · SCHMUCK · BESTECKE

Eigene moderne Werkstatt für Uhren und Schmuck
Anfertigung und Umarbeitung von Schmuck

2000 HAMBURG 76
Mundsburger Damm 32 · Telefon 22 37 67

Auch dem Bürgerverein ging in seiner Amtszeit so manches Licht auf, wenn Gerhard Kosubek mit uns Kontakt aufnahm.

Er rückte so manches wieder ins rechte Licht und gab manchem, dem kein Licht aufgehen wollte, Feuer, ohne diese hinters Licht zu führen. Auch wir vom Bürgerverein bekamen so manches Schützenfeuer für unser Lichtermeer.

Diese Lichter leuchten weiter, und jeder erinnert sich wohl noch lange an das Licht im Ortsamt: Gerhard Kosubek.

Möge unser Licht lange leuchten in seinen jetzt wohl etwas ruhiger werdenden Abendstunden.

Nicht zuletzt trägt das Licht dazu bei, Energie zu sparen.

Für alles, Herr Kosubek:

Ein leuchtendes Dankeschön!

Für uns sind Herr und Frau Kosubek ja ein Begriff geworden. A.D. heißt außer Dienst, und das heißt wohl gleichzeitig, daß Herr Kosubek jetzt noch viel mehr Zeit für unseren Bürgerverein hat. Jens

„Platz ist im kleinsten Bad“ Sonderschau eröffnet



HEW informiert im Kundenzentrum Innenstadt über energiesparende Warmwasserversorgung.

Mit fünf komplett ausgestatteten Badezimmern demonstriert die HEW bis zum 10. 11. in ihrem Kundenzentrum Innenstadt, daß sich auch in beengten räumlichen Verhältnissen ein wohnliches Bad einrichten läßt. Anhand zahlreicher ausgestellter e-Geräte kann sich der Besucher ferner über die vielfältigen Möglichkeiten der energiesparenden Warmwasserversorgung informieren. Ob es nun der kleine Untertischspeicher ist oder der leistungsfähige e-Durchlaufspeicher oder eine Solarenergieanlage, für jede

Aufgabe steht das geeignete Gerät zur Verfügung. Fachleute der HEW beraten Interessenten kosten, unverbindlich und herstellernerutral. Die Zahl der nachträglichen Badeeinbauten hat sich seit 1971 in Hamburg kontinuierlich erhöht. Im Zeitraum 1976/1977 (letzte verfügbare Zahlen) wurden mit 20 000 Einbauten fast doppelt soviel Bäder nachträglich eingebaut wie noch 1972/73. Zu 75 % handelt es sich dabei um Duschbäder. Der Raum für das neue Bad wird häufig durch den Umbau ausgedienter Speisekammern, der Abtrennung von großen Küchen oder schlecht genutzten Flurabschnitten gewonnen. Auch darüber informiert die Ausstellung im HEW-Kundenzentrum. Zu über 70 % werden die nachträglich eingebauten Bäder mit e-Warmwasserversorgung ausgestattet.

Trotz der rasant steigenden Umbauzahlen waren in Hamburg Ende 1977 immer noch 90 000 Wohnungen ohne Bad. Das entspricht einem Anteil von 12 % am gesamten Wohnungsbestand der Hansestadt. Annähernd 90 % der Wohnungen ohne Bad befinden sich in Mehrfamilienhäusern.

Jonny Prause

ist von uns gegangen.



Der Bürgerverein hat ein treues Mitglied verloren. Er war ein Handwerksmeister der alten Schule.

Die Bekehrung

Die Hafenkneipe zu Boston ist schwül
Von Tabak, Bieren und Schnäpsen.
Der Pöbel lästert bei Würfel und Spiel
Und schäkert mit kreischenden Kebsen:
Die Possen fliegen von Mund zu Mund,
Doch keiner von ihnen im düsteren Rund
Kennt Jean Baptiste Vianney.

Der schlampige Wirt seine Zeitung greift
Mit Händen, so fettig und schmierig,
Der flatternde Blick durch die Zeilen schweift,
Nach schaler Gemeinheit begierig:
Er liest von Frankreichs zerschmettertem Thron
Und auch von dem Pfarrer: wir kennen ihn schon,
Von Jean Baptiste Vianney.

Der Frevler schreit in die Menge hinein:
„Kerls! Wollt ihr das Neueste lesen?
Ein Pfaffe im fränkischen Abendschein
Läßt Sieche von Sünden genesen!
Millionen – so heißt es – wandern zum Ort
Und hören im Beichtstuhl das tröstende Wort
Des Jean Baptiste Vianney!“

Da stürzt Jim Hawkins, der Hüne, empor
Und gröhlt betrunken zur Masse:
„Ich reise nach Frankreich und reiße dem Tor
Die Larve von seiner Grimasse!

Ich schwöre es Euch, ich finde den Strick,
Zu geißeln des Heuchlers vernichtenden Blick,
Des Jean Baptiste Vianney!“

„Wir treffen uns wieder am neunten August,
Ihr seid meine trefflichen Gäste,
Wir schlürfen das Leben, wir atmen die Lust
Und feiern ergötzliche Feste!“
Und Hawkins fuhr grimmig im schlingernden Schiff
Zur fränkischen Küste, zu dem, der ihn rief:
Zu Jean Baptiste Vianney.

In Abwehr verwandelt, vom Pilgern gebleicht
Sind Antlitz und Lippen, die schworen,
Doch blitzenden Auges erwidert er: „Schweig!
Sonst seid ihr auf ewig verloren!
Werft weg, was die geifernden Torheiten schmückt,
In jenem habe ich CHRISTUS erblickt,
In Jean Baptiste Vianney!“

„Ich gehe hinauf in die Wüste der Welt,
Zu büßen mein Lästern und Fluchen
Und werde fortan unter irdischem Zelt
Barmherzigkeit üben und suchen!“
Jim Hawkins ging müde treppauf in die Nacht
Zu künden den Tag, den der Schöpfer gemacht:
„Hilf, Jean Baptiste Vianney!“

Horst Tillmann 1965



Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein



Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V.

(Dem Zentralaussschuß Hamburgischer Bürgervereine angeschlossen seit 1886)

1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz

2 Hamburg 1, Holzdamm 14, Telefon 24 24 20

Beitrittserklärung

Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Beruf / Firma: _____

Geburtsdatum: _____ in: _____

Telefon: _____

DM _____

(Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen)

Monatl. Beitrag: DM _____
1,50 Einzelmitglied
2,25 Ehepaare

Bezahlt für Monate _____

Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto-Nr. 1203/127137

geworben durch: _____

Hamburg, den _____

(Unterschrift)



— 15 Jahre auf der Uhlenhorst —

ELEKTRO **FROMMHOLZ**

2 Hamburg 76 · Uhlenhorster Weg 14 · Telefon
22 55 59

Café - Konditorei - Bäckerei

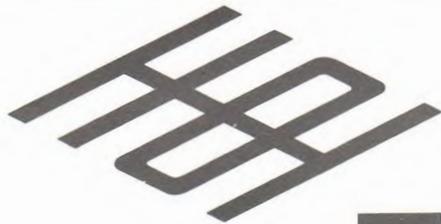
Rustikale Brotsorten - feines Gebäck
Kurt Pritsch

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39
Telefon: 22 22 98

John Ebel

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10



pott

Gemeinschafts-Antennen-Anlagen
Dieter Pott Ing.

- **Rundfunk- und Fernsehantennen für Einzel- und Gemeinschaftsanlagen**
- **Kabelfernsehen**
- **Schiffsantennen-Anlagen**
- **Funkanlagen**
- **Fernseh-Überwachungsanlagen**
- **Wechsel- und Gegensprechanlagen**

Beratung Planung Installation Wartung Reparatur
Miete Wochenend-Notdienst

Sprechen Sie mit Herrn Sturm

 **040/2201301**

Heinrich-Hertz-Straße 139 · 2000 Hamburg 76

Textil-Moden

das Fachgeschäft in Hohenfelde
für

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung
Bett- u. Tischwäsche, Kurzwaren

Gerda Weh, Guntherstr. 94, Tel. 25 44 84

Clasen „St. Anskar“
Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

WR

**Wesselhöfft +
Rüting**

Wesselhöfft
& Rüting GmbH
Winterhuder Weg
142-144
2000 Hamburg 76
Tel. 220 15 51

Sanitär-Installation

Bauklempnerei · Bedachung

Elektro-Installation

Steigeleitungen · e-Heizung
Antennenanlagen

BERATUNG - PLANUNG - AUSFÜHRUNG

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns

Hamburg 76, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 76

Lübecker Straße 74

Fernruf 25 95 11

Optiker Henze ... für gutes Sehen

220 37 22 Mundsburger Damm 60

UM

Uhlenhorster Moden

Das Spezialgeschäft für große Größen von 42-52

Über Ihren Besuch würden sich sehr freuen

M. Burmester, E. Lange, F. Wongel

Mundsburger Damm 54 · 2 Hamburg 76 · Tel.: 229 72 83